

# Gewinne steigern mit durchgängigem Risikomanagement

**Die Automobilindustrie ist sich des hohen Nutzens von Risikomanagement bewußt. Trotz der Top-Platzierung im Branchenvergleich besteht erhebliches Verbesserungspotenzial. Denn Risikomanagement wird nicht durchgängig auf allen Unternehmensebenen gelebt. Das Resultat: Die Entwicklung wird gebremst und die Gewinne werden geschmälert. Dies zeigt eine Studie zum State of the Art des Risikomanagements in der Produktentwicklung.**

Die Studie führte das Beratungsunternehmen 3D Systems Engineering GmbH (3DSE) gemeinsam mit dem Institut für Unternehmensführung und Organisation der TU Graz durch. 75 Unternehmen wurden auf kritische Aspekte im Risikomanagement durchleuchtet. Aus der Automobilindustrie nahmen OEMs sowie 15 Prozent der internationalen Top100 Automobilzulieferer teil.

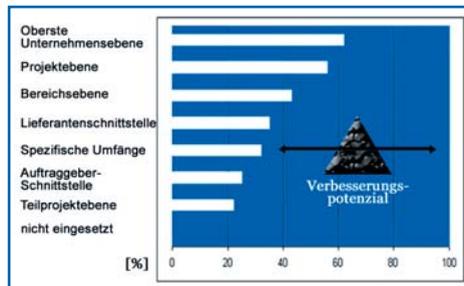
## Hoher Nutzen durch Risikomanagement

In 95 Prozent der Unternehmen werden Risiken identifiziert und bewertet – allerdings meist mit geringer methodischer Unterstützung. Knapp drei Viertel der Befragten geben den Nutzen von Risikomanagement auf Projektebene mit über 10 Prozent des Projektbudgets an. Auf Unternehmensebene bewerten 61 Prozent der Teilnehmer den Nutzen sogar mit über 10 Prozent des Unternehmensgewinns. Der Trend geht dahin, dass Leistungsrisiken (in Produktion,

Beschaffung, Absatz und insbesondere in der Entwicklung) zukünftig stärker betrachtet werden.

## Fehlende Durchgängigkeit bremst Entwicklung

Trotz des erkannten Nutzens wird Risikomanagement aber nicht auf allen Unternehmensebenen betrieben. Es findet häufiger auf Unternehmens- und Projektebene statt. Auf Teilprojektebene und an der



Einsatz von Risikomanagement auf den Unternehmensebenen

Lieferantenschnittstelle ist Risikomanagement weniger etabliert. Dadurch werden Entwicklungsrisiken oftmals nicht wahrgenommen oder falsch adressiert. Typische Auswirkungen sind Kostensteigerungen, Qualitätsprobleme und reduzierte Funktionalität.

## Bewertungsmatrizen als Stand der Technik

Hauptsächlich werden bei der Risikobewertung einfache Bewertungsmatrizen eingesetzt – z. B. Auswirkungsmatrix, Eintrittswahrscheinlichkeitsmatrix und Risikoportfolio. Weiterführende quantitative Methoden werden selten verwendet. Beachtliche 38 Prozent der Projektleiter wenden zur Bewertung der Risiken gar keine Methode an. Dies führt zu einer schlechten Vergleichbarkeit der Risiken und erschwert die Priorisierung der Risikomaßnahmen.

## Studie anfordern

In der umfassenden Studie findet man alle Zahlen und Fakten zur Untersuchung sowie Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen für hochwertiges durchgängiges Risikomanagement. Interessenten können die Studie unter [info@3DSE.at](mailto:info@3DSE.at) anfordern.

Mehr Informationen: [www.3dse.at](http://www.3dse.at)